



# BLICK PUNKT

Österreichische Post AG  
SM 232043712 S  
Dachverband NÖ Selbsthilfe, Wiener Straße 54, 3100 St. Pölten

**DAS MAGAZIN DES  
DACHVERBANDES  
DER NÖ SELBSTHILFE**

AUSGABE 04/2024



## **6. Fachexkursion in Asperhofen**

## Unverzichtbarer Beitrag für das Gemeinwohl



Umwelt- und Blaulichtorganisationen, aber auch in der Kinder- und Krankenbetreuung.

Niederösterreich ist also das Land der Freiwilligen: Jede bzw. jeder Zweite ist ehrenamtlich tätig, die dabei unentgeltlich geleisteten 270 Millionen Arbeitsstunden entsprechen einem Wert von weit über 4 Milliarden Euro.

Sehr eindrucksvoll hat das zuletzt auch die 6. Freiwilligenmesse gezeigt, die nicht nur die starke Kraft der Freiwilligen sichtbar gemacht, sondern auch – davon bin ich zutiefst überzeugt – noch mehr Menschen für Freiwilligenarbeit interessiert und motiviert hat.

Dafür möchte ich an dieser Stelle auch dem Dachverband NÖ Selbsthilfe ein großes Danke sagen, verbunden mit den besten Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Johanna Mikl-Leitner  
Landeshauptfrau

Als Landeshauptfrau von Niederösterreich bin ich sehr stolz darauf, dass unsere Landsleute stets bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich in den Dienst des Nächsten zu stellen. Unsere vielen Freiwilligen und Ehrenamtlichen leisten durch ihren Einsatz einen unverzichtbaren Beitrag für das Gemeinwohl und sind in vielen Bereichen unersetzbar geworden – in einem Verein, im Kultur- und Bildungsbereich, im Sozialwesen, im Sport, in

### IMPRESSUM

Medieninhaber u. Herausgeber: Dachverband NÖ Selbsthilfe (DV-NÖSH) • Für den Inhalt verantwortlich: Vorstandsvorsitzender Dipl. KH-BW Ronald Söllner – außer namentlich gekennzeichnete Beiträge • Beitragsannahme: Wiener Str. 54/Stiege A/2, Stock, 3100 St. Pölten, Telefon: 02742 22644, Fax: 02742/226 44-14; ZVR: 244690535; info@selbsthilfenoe.at, www.selbsthilfenoe.at • Redaktionsteam: Manuela Kraus, Birgit Ramusch, Katharina Ruby, Ronald Söllner • Für die Richtigkeit der Fakten und Daten gibt es keine Gewähr. Jede Haftung ist ausgeschlossen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben grundsätzlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers decken • Fotos & Texte: zur Verfügung gestellt (zvg) – außer wenn namentlich erwähnt, www.foto-kraus.at • Produktion und Anzeigenverwaltung: Druckservice Muttenthaler GmbH, Ybbsers Straße 14, 3252 Petzenkirchen, Telefon: 07416 504-0, E-Mail: ds@muttenthaler.com • Anzeigenkontakt: Michaela Offenberger, Telefon: 07416 504-20

Mit freundlicher Unterstützung



- 4-6 6. Fachexkursion in Asperhofen
- 8 Aus- und Weiterbildung 2024
- 9 NÖ Demenztag
- 10 Vorsorgetag Fischapark
- 11 Vorsorgetag Krems
- 12 NÖ Freiwilligenmesse 2024
- 14 Freiwilligenprojekt in NÖ Kliniken
- 15 Selbsthilfegruppentreffen im LK Hohegg
- 16 Verabschiedung Karl Binder LK Gmünd
- 17 Selbsthilfegruppentreffen im LK Mistelbach-Gänserndorf
- 18 „Wenn das Herz aus dem Takt gerät“
- 20 Neue Regelung Begleitkosten für Kinder
- 21 Silke Kropacek: Würdigung für barrierefreie Projekte
- 22 „Gemeinsam gegen Gewalt“
- 24 Symposium ÖCIG
- 25 Informationsveranstaltung Weltpankreaskarzinomtag
- 26 Herbstfahrt Club 81/Clubcafé/Jubiläum in Amstetten gefeiert
- 27 Ehrung Elisabeth Kahnert
- 28 COPD-Stufen-Challenge
- 29 Workshop für Blinde und Sehschwache in Krems
- 30 Frauenselbsthilfe nach Krebs, Gruppe Neunkirchen zu Besuch im MedAustron
- 31 „Full House“ bei den Löwinnen/Verabschiedung Gerda Pieringer/Generalversammlung Parkinson Landesverband NÖ
- 32 Tournee Parkinson-Theater „Kleine Schritte“/Öffnungszeiten Büro Dachverband/Tut-gut-Vorsorgetag

## Demenz ist eine große Herausforderung unserer Zeit

Demenz ist eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit, die nicht nur unser Land betrifft. Mit über 22.000 Betroffenen allein in Niederösterreich und einer Prognose, die eine Verdopplung bis 2050 voraussagt, wird klar, wie wichtig es ist, sich dieser Krankheit zu stellen. Demenz bedeutet nicht nur Gedächtnisverlust, sondern beeinflusst das Leben der Erkrankten und ihrer Angehörigen in vielerlei Hinsicht und bringt große psychische und soziale Belastungen mit sich. Umso wichtiger sind Engagement und Unterstützung durch eine Gemeinschaft, die Betroffene nicht allein lässt.

Seit sieben Jahren leistet das Demenzservice Niederösterreich hier wertvolle Arbeit, indem es Betroffene und Angehörige kostenlos berät und begleitet. Veranstaltungen wie der diesjährige NÖ Demenztag sind dabei entscheidende Momente, um das Bewusstsein für die Krankheit zu schärfen, Informationen auszutauschen und Menschen für diese Aufgabe zu sensibilisieren. Mein Dank gilt allen, die sich unermüdlich für Demenzbetroffene und ihre Familien einsetzen. Ihr Engagement zeigt, wie wichtig Empathie und gegen-

seitige Unterstützung in unserer Gesellschaft sind und wie sie dazu beitragen, die Lebensqualität Betroffener zu verbessern.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Prävention. Die Forschung zeigt, dass gesunde Gewohnheiten wie regelmäßige Bewegung, ausgewogene Ernährung, geistige Aktivitäten und soziale Kontakte das Risiko einer Demenzerkrankung senken können. Genauso bedeutend ist es Risikofaktoren wie Bluthochdruck, Diabetes und Rauchen zu vermeiden. Diese Maßnahmen helfen nicht nur jedem Einzelnen, sondern stärken auch unsere Gesellschaft insgesamt.

Zum Jahresausklang, einer Zeit, die zur Besinnung einlädt, möchte ich Ihnen allen für Ihren Beitrag danken. Gemeinsam können wir Niederösterreich zu einem Ort machen, der geprägt ist von Mitgefühl und Fürsorge für Demenzbetroffene und ihre Angehörigen. Möge das kommende Jahr voller Zuversicht und Gesundheit sein, und mögen wir stets die Kraft haben füreinander da zu sein.



Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr voller Hoffnung und Gemeinschaft.

Ihr  
Landesrat Mag. Dr. Christoph Luisser

Mit herzlichen Weihnachtsgrüßen verbinden wir unseren Dank für die vertrauensvolle und angenehme Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventzeit, ein friedvolles Weihnachtsfest und für das neue Jahr Gesundheit, Glück und viel Erfolg.

Ronald Söllner  
Vorstandsvorsitzender im Namen des Vorstands  
und des Büroteams des Dachverbandes NÖ Selbsthilfe

## 6. Fachexkursion in Asperhofen

**Am 9. Oktober 2024 lud der Dachverband NÖ Selbsthilfe mit finanzieller Unterstützung des Dachverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger zur 6. Fachexkursion ein. Die Veranstaltung fand im heurigen Jahr bei wunderbarem Herbstwetter im Gasthaus Pree in Asperhofen statt.**

Als Ehrengäste wurden Landtags-abgeordnete Doris Schmidl in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Norbert Fidler, Landesstellenausschuss-Vorsitzender der ÖGK NÖ, und die Vizebürgermeisterin von Asperhofen, Frau Christina Steinböck, begrüßt.

Moderiert wurde die Veranstaltung in bewährter Weise von Paul Sieberer.

Als Vortragende konnte der Dachverband NÖ Selbsthilfe heuer folgende Persönlichkeiten aus dem Gesundheitsbereich gewinnen:

- Dr.<sup>in</sup> Carola Lütgendorf-Caucig, MPH, MBA; Klinische Direktorin Radioonkologie, Direktorin für Pädiatrische und ZNS-Partikeltherapie im MedAustron
- Mag.<sup>a</sup> Elke Ledl; Leiterin der Stabsstelle EU-Agenden/Healthacross in der NÖ Landesgesundheitsagentur und Brigitte van der Zanden; Direktorin euPrevent, Niederlande, Maastricht
- Christian Laucher; Leiter Prozessmanagement beim Notruf NÖ

Neben der allgemeinen Vorstellung des **MedAustron** in Wiener Neustadt als eines von sieben Instituten weltweit, welche Ionentherapie in der Krebsbehandlung anbieten, erfuhren die Teilnehmenden von Dr.<sup>in</sup> Lütgendorf-Caucig viele interessante Details dieser Einrichtung.

Es war interessant zu hören, dass von den 300 Mitarbeitern aus 20 Ländern nur sieben davon Ärzte sind. Ein Großteil der Mitarbeiter setzt



sich aus Physikern und Technikern zusammen.

Bei der Ionentherapie wird der Tumor inaktiv gesetzt und bildet sich in der Folge langsam zurück. Gerade bei Kindern ist diese Form der Therapie sehr sinnvoll, da die Spätfolgen von Bestrahlungen enorm reduziert werden.

Das neueste Projekt ist die Augenbestrahlung. – Hier wird Ende des Jahres der erste Patient im MedAustron behandelt werden.

Frau Mag.<sup>a</sup> Elke Ledl informierte gemeinsam mit Brigitte van der Zanden umfassend über die verschiedenen Projekte von **Healthacross**.

Seit 2006 hat das Team von Elke Ledl, (Stabsstelle in der NÖ Landesgesundheitsagentur) schon einiges geschafft. Ziel aller Bemühungen ist es, die Lebensqualität der Bevölkerung im Grenzraum zu verbessern.

Patienten sollen den schnellstmöglichen Zugang zu einer ärztlichen Versorgung haben, unabhängig von Landesgrenzen.

So gibt es jetzt im Waldviertel schon Abkommen mit Tschechien, damit Rettungswägen die Grenze überfahren dürfen und in Gmünd wurde im Grenzgebiet ein Gesundheitszentrum für beide Länder errichtet.

In Hainburg gibt es ein Abkommen mit dem Krankenhaus in Bratislava, dass Frauen mit Problemen bei der Geburt dorthin überstellt werden können.

Durch die Initiative von Healthacross gibt es jetzt zum Beispiel auch im Landesklinikum Melk ein Endometriose-Zentrum. Dafür wurden Ärzte von Zsaim für die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geholt.



Fotos: www.foto-kraus.at



In diesem Sinne kann Österreich von dem Wissen der anderen Länder profitieren und andere Länder lernen wieder etwas von Österreich. Ein Beispiel dafür ist MedNet. Bei diesem Projekt wird die gut funktionierende Palliativversorgung in Niederösterreich dokumentiert und so die Möglichkeit geschaffen, diese auch in Tschechien so aufzubauen. Nach der Mittagspause präsentierte Christian Laucher vom Notruf NÖ im letzten Vortrag des Tages sehr anschaulich die neue Möglichkeit von **EmergencyEye**. Dabei handelt es sich um ein Programm des Notruf NÖ, mit welchem die Mitarbeiter des Notrufs über das Smartphone der Anruferin/des Anrufers direkt Zugang zum Ort des Geschehens haben.

Christian Laucher wies explizit darauf hin, dass kein Zugriff ohne Zustimmung des Anrufers/der Anruferin möglich ist. Für jede Anwendung wird mittels SMS nachgefragt, ob der Zugriff erlaubt wird.



**Vorteile von EmergencyEye:**

- Nicht nur Videotelefonie möglich
- Branding auf Notruf NÖ
- Standortabfrage möglich
- Durch Video bessere Information vom Geschehen
- Foto: aus dem Video oder als HD-Foto möglich (für Dokumentation Verletzung)
- Aufzeichnung
- Chat
- Textübersetzung in viele Sprachen

**Was könnte die Zukunft in diesem Bereich noch bringen:**

- NÖ Leitstellenarzt
- Todesfeststellungen
- Projekt mit Dermatologie
- Lagemeldungen
- Telekonsultation



Mit diesem umfassenden Wissen und kulinarisch bestens versorgt durch das Team des Gasthauses Pree machten sich die Teilnehmenden bei schönstem Herbstwetter am späteren Nachmittag wieder auf den Heimweg.



Wir haben den passenden  
**WOHN(T)RAUM**  
für jede Lebenssituation



**GEDESAG** - ein 85-jähriges Traditionsunternehmen, mit dem perfekten Wohnraum für alle Altersklassen.



**JETZT informieren!**

MEIN HEIM  
**GEDESAG**

Gemeinnützige Donau-Ennstaler Siedlungs-Aktiengesellschaft  
[www.gedesag.at](http://www.gedesag.at)

**JETZT BAD RENOVIEREN UND SICHER INVESTIEREN!**



- ✦ Zuverlässige Renovierung in 5 Tagen durch unser Profi-Handwerker-Team
- ✦ Individuelle Maßanfertigung für bodenebene Duschen
- ✦ Schimmelfreie, langlebige, pflegeleichte Materialien
- ✦ Ein neues Bad steigert den Wert Ihrer Immobilie

Fachbetrieb in NÖ  
Infos & Beratungstermin:  
Tel. 0800 20 22 19  
[www.viterma.com](http://www.viterma.com)  
**Jetzt Termin vereinbaren!**



Elektrische und Installationsarbeiten werden gerne mit beliebigen Partnerfirmen für Sie umgesetzt

# Weiterbildung als wichtige Basis der Selbsthilfe-Arbeit

Die Aus- und Weiterbildungsseminare des Jahres 2024, die in Kooperation mit dem Fonds Gesundes Österreich für die Selbsthilfegruppenleiterinnen und Selbsthilfegruppenleiter sowie für engagierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durchgeführt werden, fanden wieder im Frühjahr und Herbst statt. Von „Jetzt rede ich“ über ein „Patientenrechte, Erste-Hilfe-Seminar“ bis hin zu „Bessere Fotos ohne viel Technik“ reichte die Palette in diesem Jahr.

Einen besonderen Dank möchten wir in diesem Zusammenhang den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gebäudeverwaltung des Amtes der NÖ Landeregierung aussprechen, die dem Dachverband NÖ Selbsthilfe im heurigen Jahr wieder einen Seminarraum zur Verfügung gestellt haben.

Erfreulich war auch in diesem Jahr die Nachfrage für die acht Seminare. 155 Selbsthilfegruppen-Vertreterinnen und -Vertreter meldeten sich 2024 zu den Fortbildungskursen des Dachverbandes NÖ Selbsthilfe an.



## AUS- UND WEITERBILDUNG 2024

### LeiterInnen-Lehrgang

**LeiterInnen-Lehrgang Modul 1**  
Referentin: Dr.<sup>in</sup> Margit Burger  
**7. März 2024**

**LeiterInnen-Lehrgang Modul 2**  
Referentin: Alexandra Steiner  
**21. März 2024**

**LeiterInnen-Lehrgang Modul 3**  
Referentin: Natascha Sochorec  
**15. Oktober 2024**

**LeiterInnen-Lehrgang Modul 4**  
Referentin:  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Monika Kobzina  
**23. Oktober 2024**

### Weitere Aus- und Weiterbildungsseminare:

**Jetzt rede ich**  
Referent: Paul Sieberer  
**7. Mai 2024**

**Bessere Fotos ohne viel Technik**  
Referent: Andreas Kraus  
**14. Mai 2024**

**Das Arzt-Patienten-Verhältnis und die Rolle von Angehörigen und Stellvertretern**  
Referent: Mag. Michael Prunbauer  
**28. Mai 2024**

**Erste-Hilfe-Seminar**  
Referenten: Jennifer Uhl und Christian Prechemacher  
**17. Oktober 2024**

# Niemals vergessen! NÖ setzt Zeichen gegen Demenz-Erkrankung

## Erfolgreicher Demenztag in Edelhof

„Demenz betrifft uns alle, sei es direkt oder indirekt. Es ist unsere Aufgabe als Gesellschaft, uns dieser Herausforderung zu stellen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln“, sagte Landesrat Christoph Luisser beim NÖ Demenztag in der Landwirtschaftlichen Fach- und Berufsschule Edelhof bei Zwettl.

„Wir müssen früh ansetzen – Bewegung, gesunde Ernährung und soziale Kontakte sind entscheidende Faktoren, um das Risiko einer Demenzerkrankung zu senken“, meinte Christoph Luisser, Vorsitzender des NÖGUS, und betonte dabei auch die Wichtigkeit von Prävention und Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Denn weltweit seien bereits 55 Millionen Menschen betroffen, allein in Niederösterreich sind es mehr als 22.000. Laut Prognosen könnte sich diese Zahl bis 2050 fast verdoppeln.

Andreas Schneider, Leiter des Demenz-Service NÖ, betonte in seinem Beitrag die Wichtigkeit von niederschweligen Angeboten, wie Vorträgen und Workshops bis hin zu praktischen Pflegetipps: „Unser Ziel ist es, für die Betroffenen und ihre Familien da zu sein und ihnen



V.l.n.r.: Norbert Fidler, ÖGK-Landesstellenausschuss-Vorsitzender in NÖ, NÖGUS-Vorsitzender Landesrat Christoph Luisser, NÖ Demenzkoordinatorin Renate Gabler-Mostler, NÖGUS-Geschäftsführer Volker Knestel, Demenz-Service-NÖ-Leiter Andreas Schneider und Robert Leitner, ÖGK-Landesstellenausschuss-Vorsitzender in NÖ, am NÖ Demenztag in Edelhof bei Zwettl

Foto: NLK Pfeiffer

im Alltag unter die Arme zu greifen.“ Abschließend sprach Luisser den zahlreichen Helfern seinen Dank aus: „Ohne das Engagement dieser Menschen wäre die Betreuung von Demenzpatienten in dieser Qualität nicht möglich.“

Die beiden Selbsthilfegruppenleiterinnen Mag.<sup>a</sup> Monika Lindner (Ver-

giss-DICH-nicht! Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige/Zugehörige – Zwettl) und Mag.<sup>a</sup> Felicitas Maurer („Vergiss mein nicht!“ Selbsthilfegruppe für An- und Zugehörige von Alzheimer- und Demenzerkrankten – Krems) waren auch im heurigen Jahr am NÖ Demenztag in Zwettl jeweils mit einem Infostand vertreten.





## Voller Erfolg für „Tut gut!“-Vorsorgetag im Fischapark Wiener Neustadt

**Der gut besuchte Fischapark Wiener Neustadt war am 12. Oktober 2024 Schauplatz des ersten „Tut gut!“-Vorsorgetages im Industrieviertel.**

Mit diesem Veranstaltungsformat zielt die „Tut gut!“-Gesundheitsvorsorge bewusst auf das Präsenzpublikum in einem Einkaufszentrum ab und erreicht damit zahlreiche Menschen mit dem Thema Gesundheit im Alltag. Zahlreiche Angebote, Beratungen, Gesundheits-Checks und Mitmach-Angebote erwarteten die Besuchenden direkt zwischen den Shops.

Davon überzeugte sich auch Gesundheits-Stadträtin Erika Buchinger. Sie informierte sich über die vielfältigen „Tut gut!“-Angebote am Infostand und ließ sich unter anderem auch Blutzucker und Blutdruck messen. Die größten Attraktionen waren die Fitness-Testgeräte mit Koordinations- und Gleichgewichtstestungen gefolgt vom „Tut gut!“-Kindermaskottchen „Fito Fit“ mit der Mal- und Bastelstation.

Seitens des Dachverbandes NÖ Selbsthilfe nahmen folgende Selbsthilfegruppen am „Tut gut!“-Vorsorgetag im Fischapark Wiener Neustadt teil:

- Frauenselbsthilfe nach Krebs – autonome Gruppe Neunkirchen
- Selbsthilfegruppe „Freizeit – Positiv und Clean“
- Stoma-Selbsthilfegruppe Wiener Neustadt
- Herzselbsthilfe Wiener Neustadt
- Schlaganfall-Selbsthilfe NÖ – Wiener Neustadt
- Selbsthilfegruppe „Wir ticken anders“
- Selbsthilfe Pankreaskarzinom – NÖ
- Österreichische Vereinigung Morbus Bechterew – Landesverband NÖ



Gesundheits-Stadträtin Erika Buchinger begrüßte im Rahmen des „Tut gut!“-Vorsorgetages auch das „Tut gut!“-Kindermaskottchen „Fito Fit“

Foto: „Tut gut!“ | Schaub



**Der Intensivtransporthubschrauber der ÖAMTC Flugrettung.**

Christophorus ITH – Ihr Partner in herausfordernden medizinischen Situationen.

Für Sekundär-, Intensiv-, Organ- und Inkubatortransporte.

## Voller Erfolg für „Tut gut!“-Vorsorgetag im Alex Krems

**Das gut besuchte Shopping-Center Alex (vormals Bühl-Center) in Krems war am Samstag, dem 9. November 2024, Schauplatz des „Tut gut!“-Vorsorgetages.**

Mit diesem Veranstaltungsformat zielt die „Tut gut!“-Gesundheitsvorsorge bewusst auf das Präsenzpublikum in einem Einkaufszentrum ab und erreicht damit zahlreiche Menschen mit dem Thema Gesundheit im Alltag. Zahlreiche Angebote, Beratungen, Gesundheits-Checks und Mitmach-Angebote erwarteten die Besuchenden direkt zwischen den Shops.

Davon überzeugten sich auch Gemeinderat Mert Özsecgin in Vertretung des Bürgermeisters Peter Molnar, die für die „Gesunde Gemeinde“ zuständige Stadträtin Bernadette Laister und Centermanagerin Barbara Weinstabl.

Sie informierten sich über die vielfältigen „Tut gut!“-Angebote wie beispielsweise am Ernährungs-Infostand und ließen sich unter anderem auch Blutzucker und Blutdruck messen. Die größten Attraktionen waren die Fitness-Testgeräte sowie Koordinations- und Gleichgewichtstestungen

gefolgt vom „Tut gut!“-Kindermaskottchen „Fito Fit“ mit der Mal- und Bastelstation und dem Kinder schminken.

Seitens des Dachverbandes NÖ Selbsthilfe nahmen folgende Selbsthilfegruppen am „Tut gut!“-Vorsorgetag im Alex in Krems teil:

- Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs – Bezirksgruppe Krems
- Selbsthilfegruppe Pankreaskarzinom
- Selbsthilfegruppe „Vergiss mein nicht!“
- Selbsthilfegruppe Polyneuropathie
- Brustkrebs – Pinke Löwin – Verein St. Pölten und Umgebung

Gesundheits-Stadträtin Bernadette Laister (2.v.r.), Gemeinderat Mert Özsecgin (li.), Centermanagerin Barbara Weinstabl (2.v.l.) und das „Tut gut!“-Kindermaskottchen „Fito Fit“ freuten sich über großen Andrang beim „Tut gut!“-Vorsorgetag im Alex Krems



Fotos: „Tut gut!“ | Zwintz

# 15.000 Menschen bei 6. NÖ Freiwilligenmesse

## LH Mikl-Leitner: „Ein großes Fest der Ehrenamtlichkeit - Danke!“ in Niederösterreichs Pflegezentren

Die 6. Freiwilligenmesse Niederösterreich im Landhaus St. Pölten war am 10. November ein großer Erfolg. Begeistert ist allen voran Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner: „Unglaubliche 15.000 Menschen haben heute bei uns im St. Pöltner Regierungsviertel ein großes Fest für unsere Ehrenamtlichen und Freiwilligen gefeiert. Dafür kann ich ganz einfach nur von Herzen 'Danke' sagen“, so Mikl-Leitner, die betont: „Den Ehrenamtlichen und Freiwilligen Wertschätzung, Respekt und Dank für ihre unermüdete, engagierte Arbeit zu sagen und sie einen ganzen Tag lang in den Mittelpunkt zu stellen – das war unser Ziel. Ich kann nur sagen: unsere Mission ist gelungen.“

Neben Vertreterinnen und Vertretern der Freiwilligenorganisationen nahmen auch die Landesrätinnen Christiane Teschl-Hofmeister, Susanne Rosenkranz, Ulrike Königsberger-Ludwig, viele Landtagsabgeordnete, Landesamtsdirektor Werner Trock

sowie Vertreter der Medien und des Öffentlichen Lebens an der Eröffnungsfeier teil. Der Chor „Eichgraben Vocal“ sorgte mit „Wochenend und Sonnenschein“ musikalisch für beste Stimmung bei der Eröffnung, genauso wie Benjamin Altmann, Finalist des NÖ Liedermacherinnen- und Liedermacher-Wettbewerbs, der seinen Song „Wunder“ zum Besten gab. Durch die Eröffnung führte Moderator Martin Lammerhuber, Geschäftsführer der Kultur.Region. Niederösterreich.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner lud im Anschluss an die Eröffnung und den Radio-Niederösterreich-Frühshoppen im Ostarrichs-saal zum Tag der offenen Tür in ihr Büro ein, nahm sich viel Zeit für Gespräche und Erinnerungsfotos. „Offene Türen“ finden Besucherinnen und Besucher auch im neuen KinderKunstLabor, der ehemaligen Synagoge, im Museum NÖ, dem Landesarchiv, der Landesbibliothek, dem Festspielhaus, im Forum Landtag und beim ORF Niederösterreich.

Die Leistungsschau der Blaulichtorganisationen, ein „So-schmeckt-Niederösterreich“-Schmankerlmarkt sowie die Gastronomie im Kulturbezirk und am Landhausboulevard machten den Tag zu einem großen Gesamterlebnis.

Ein besonderes Highlight war das große Danke-Konzert für die Helferinnen und Helfer der Hochwasser-



V.l.n.r.: Ronald Söllner, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, Birgit Ramusch (Büroteam Dachverband NÖ Selbsthilfe), Heinz Stoffaneller (ÖDV Landesleitung NÖ)

Foto: NLK Burchhart

Katastrophe vor dem Klangturm. Tausende haben mit „Wir4“ gefeiert und auch „Die Seer“, die im Rahmen ihrer Abschiedstournee in St. Pölten gespielt haben, haben das Publikum begeistert. „Die Stimmung war einfach genial, es war ein Mega-Konzert“, so die Landeshauptfrau, die sich nicht nur bei den Künstlerinnen und Künstlern, sondern allen voran bei den über 50 Freiwilligen-Organisationen bedankt, die die Messe in St. Pölten zum Erfolg gemacht haben. „Der heutige Tag beweist einmal mehr: Niederösterreich ist die Heimat des Ehrenamts! Ehrenamt ist unsere Stärke und unser Stolz und ich bin sicher, dass wir viele Besucherinnen und Besucher heute motivieren konnten, sich ebenfalls ehrenamtlich und freiwillig zu engagieren.“



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner beim Erinnerungs-Selfie mit den Seern vor ihrem Auftritt

Foto: NLK Burchhart

**Alle machen mit!**

Schulbasierte Ergotherapie als Konzept für die Zusammenarbeit von Pädagog\*innen und Ergotherapeut\*innen, um sicherzustellen, dass alle Schüler\*innen aktiv am Schulalltag teilhaben können.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie [office@ergotherapie.at](mailto:office@ergotherapie.at) oder besuchen Sie unsere Website [ergotherapie.at](http://ergotherapie.at)

## ÖAMTC. Ihre Mobilität zählt.

- ▶ **ÖAMTC Behinderung & Mobilität - Infos und Beratung**
  - ▶ [www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet](http://www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet)
  - ▶ ☎ +43 1 711 99 21283
- ▶ **ÖAMTC Mitgliedschaft für Menschen mit Behinderungen ermäßigt**
  - ▶ [www.oeamtc.at/mitgliedschaft/mitgliedschaft-behinderung](http://www.oeamtc.at/mitgliedschaft/mitgliedschaft-behinderung)
- ▶ **Gehörlosenservice - Beratung in Gebärdensprache**

Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

# NÖ Landesgesundheitsagentur startet **Freiwilligenprojekt** in **Kliniken**

**Ehrenamtliche sollen zukünftig in den NÖ Kliniken Patientenlenkung und die Betreuung der Angehörigen verbessern.**

Ab Jänner 2025 sollen Freiwillige in den Kliniken der NÖ Landesgesundheitsagentur Patientinnen, Patienten und Angehörige unterstützen. Ihr Einsatz hilft bei der Orientierung, gestaltet Wartezeiten so angenehm als möglich und soll auch das medizinische Personal entlasten. Rund 800.000 Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher engagieren sich bereits freiwillig – nun soll dies auch in den Kliniken etabliert werden.



Niederösterreich ist seit Jahren das Land der Freiwilligen: Rund 800.000 Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher – also jeder Zweite – engagieren sich freiwillig. Besonders deutlich wurde dies in den vergangenen Wochen während der Hochwasserkatastrophe, als die Hilfsbereitschaft und das Engagement vieler Freiwilliger eine zentrale Rolle spielten. Auch in den Pflege- und Betreuungszentren der NÖ Landesgesundheitsagentur (LGA) ist das Freiwilligenwesen schon über Jahre etabliert. Über 1.400 Freiwillige leisten dort ganzjährig einen unschätzbaren Mehrwert für Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige sowie

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nun soll das Ehrenamt auch für die Kliniken des Landes ausgeweitet werden und den Freiwilligen die Möglichkeit geben, sich ab Jänner 2025 in den Kliniken zu engagieren.

„Unser primäres Ziel ist es, den Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen eine bessere Orientierung und Unterstützung in den Kliniken zu bieten. Wir möchten den Krankenhausaufenthalt, der oft sehr emotional und herausfordernd für alle Beteiligten ist, durch Aktivitäten mit Freiwilligen so angenehm wie möglich gestalten und auch unser medizinisches und pflegerisches Personal entlasten“, erklärt der für die Kliniken zuständige Landesrat Ludwig Schleritzko.

Freiwillige sollen zunächst in drei ausgewählten Kliniken und drei unterschiedlichen Abteilungen helfen, Patientinnen und Patienten sowie Angehörige bei der Orientierung im Klinikum zu unterstützen. Ebenso können sie Wartezeiten und die Aufenthaltsdauer durch sinnvolle Aktivitäten angenehmer gestalten.

Ab Jänner 2025 wird das Projekt in den folgenden drei Kliniken und drei Abteilungen gestartet:

1. Universitätsklinikum Tulln – Interdisziplinäre Ambulanz
2. Landesklinikum Hollabrunn – Abteilung Innere Medizin
3. Universitätsklinikum St. Pölten – Abteilung Kinder- und Jugendheilkunde

Von der Abteilung Kinder- und Jugendheilkunde berichtet Sabine Wagner-Simhandl über das Projekt: „Es ist eine Win-win-Situation für alle – die Ehrenamtlichen werden integriert ins Team und entlasten das Personal. Aber auch die Angehörigen und jungen Patientinnen und Patienten sind dankbar, wenn sie wissen, dass noch jemand da ist, um zum Beispiel vorm Schlafengehen noch eine Geschichte zu lesen oder ein Spiel zu spielen, wenn man selbst nicht kommen kann, weil man Schichtdienste oder eine lange Anfahrt hat. Wir sind davon überzeugt, dass es einen Mehrwert für alle hat und freuen uns auf die Mithilfe“, so die leitende Heil- und Sonderpädagogin, Psychotherapeutin Sabine Wagner-Simhandl.

„Viele Patientinnen und Patienten fühlen sich überfordert, wenn sie sich in den komplexen Gebäuden zurechtfinden müssen. Deshalb bin ich überzeugt: Die freiwilligen Helfer in unseren Kliniken werden sowohl den Patientinnen und Patienten als auch den Angehörigen eine enorme Stütze sein. Deshalb starten wir heute einen Aufruf, an all jene, die Verantwortung übernehmen und in unseren Kliniken dem ärztlichen sowie Pflege-Personal unter die Arme greifen wollen“, so Schleritzko.

„In den NÖ Pflege-, Betreuungszentren arbeiten wir seit Jahren mit über 1.400 Ehrenamtlichen zusammen und wollen dieses Know-how nun auch für unsere Kliniken nutzen.



Interessierte können sich daher bei uns auf der Webseite melden, um ab Jänner 2025 in den Kliniken aktiv mitzuarbeiten. Für alle Informationen rund um das Freiwilligenengagement wurde eine spezielle Webseite eingerichtet, auf der Ansprechpartner bereitstehen“, erklärt auch NÖ LGA-Vorstand Alfred Zens.

„Die Initiative Freiwilligencenter der Kultur.Region.NÖ befürwortet das Projekt der NÖ LGA und steht hier auch gerne als Kooperationspartner zur Verfügung. Wir freuen uns auch sehr, alle Interessierten bei der Freiwilligenmesse am 10. November zu begrüßen und über das Ehrenamt zu informieren“, ist Geschäfts-

NÖ LGA Vorstand Alfred Zens, leitende Heil- und Sonderpädagogin, Psychotherapeutin Sabine Wagner-Simhandl (UK St. Pölten), Landesrat Ludwig Schleritzko und Geschäftsführer der Kultur.Region.NÖ Martin Lammerhuber

Fotos: NLK Pfeffer

Infos und Anmeldungen unter:  
<https://ehrenamt.noelga.at/>

## Das Treffen mit den Selbsthilfegruppen im Universitätsklinikum Hohegg fand wieder großes Interesse.

Rund 35 Personen aus den lokalen Selbsthilfegruppen, wie COPD Austria vertreten durch Hrn. Georg Illek und Judith und Schlaganfall-Selbsthilfe NÖ-Wr. Neustadt vertreten durch Hrn. Christian Höne, folgten der Einladung. Das zeigt die große Nachfrage nach Unterstützung und Austausch durch Selbsthilfegruppen. Das Treffen wurde durch die Selbsthilfepartnerin Sandra Scherz organisiert und vorbereitet. Das ärztliche, pflegerische und therapeutische Handeln wird durch das Erfahrungswissen der Selbsthilfegruppen erweitert und der Kontakt zwischen Patientinnen und Patienten und den Selbsthilfegruppen gefördert.

Nach der Begrüßung folgte ein Vortrag zum Thema: „DEMENTZ – Tipps zur Erleichterung im Umgang mit Demenz, für Betroffene und



V.l.n.r.: Simone Wachabauer (Musik), Helene Wachabauer (Musik), Stv. PD Ilse Kleinrath, MBA, Alexandra Urbani (Musik), Georg Illek, Judith Illek, Christian Hoene, DGKP Sandra Scherz

Foto: UK Hohegg

Angehörige“ durch DGKP Andrea Klampfl. Einige Musikstücke von der Familienmusik Wachabauer rundeten das Programm ab. Zum Abschluss fand noch ein reger Erfahrungsaustausch bei Kaffee und Kuchen statt.

„Es war ein sehr informativer Nachmittag und wir freuen uns auf das nächste Zusammentreffen“, so die stellvertretende Pflegedirektorin DGKP Ilse Kleinrath, MBA vom Universitätsklinikum Hohegg.

### ÖAMTC Themenseite Behinderung und Mobilität

Tipps und Infos zu vielen Themen rund um die Mobilität mit Behinderungen und begleitende Begünstigungen stellt der ÖAMTC auf der Themenseite Behinderung & Mobilität zur Verfügung. Für individuelle Beratung ist die ÖAMTC Beratung für Mitglieder mit Behinderung gerne für Sie erreichbar. Kontakt und Infos unter: Telefon +43 1 711 99 21283 und [www.oamtc.at/behinderung-mobilitaet/](http://www.oamtc.at/behinderung-mobilitaet/)



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

## 45 Jahre im Dienst des LK Gmünd: Karl Binder tritt in den Ruhestand – Mit Herz und Vision das Klinikum geprägt

Nach 45 Jahren im Landesklinikum Gmünd verabschiedet sich Dipl.-KH-BW Karl Binder, kaufmännischer Standortleiter, in den wohlverdienten Ruhestand. Karl Binder hat das Klinikum in Gmünd über Jahrzehnte hinweg geprägt und maßgeblich zur Weiterentwicklung des Standorts beigetragen.

Seine berufliche Laufbahn begann Karl Binder unmittelbar nach dem Abschluss der städtischen Handelsschule in Gmünd im Jahr 1978. Seitdem widmete er sein Leben dem Gesundheitswesen und bekleidete über 45 Jahre verschiedene Führungspositionen im LK Gmünd.

Seine Karriere begann in der Verwaltung, wo er schnell Verantwortung übernahm und sich in diversen administrativen Bereichen einarbei-



Dipl.-KH-BW Karl Binder bei der Rezertifizierung des Landesklinikums Gmünd als „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ im Jahr 2023  
Fotos: www.foto-kraus.at

tete. Ab 1984 leitete er die EDV-Abteilung und war zusätzlich für Kostenrechnung, Controlling und Finanzbuchhaltung zuständig. Parallel dazu absolvierte er eine berufsbegleitende Ausbildung zum Diplomierten Krankenhaus-Betriebswirt.

1991 wurde Karl Binder zum kaufmännischen Direktor bestellt und erwarb 1994 den akademischen Grad des geprüften Krankenhausmanagers. Nach der Übernahme des Krankenhauses durch das Land Niederösterreich im Jahr 2005 übernahm er die Rolle des kaufmännischen Standortleiters, die er bis zu seiner Pensionierung ausübte.

Binder war nicht nur eine erfahrene und sehr geachtete Führungskraft, sondern auch ein Visionär, der zahlreiche innovative Projekte im Krankenhaus Gmünd initiierte und umsetzte. So war er für die Gründung der damaligen MTF-Schule hauptverantwortlich und trieb die laufende Digitalisierung des Krankenhauses maßgeblich voran.

Sein größter Erfolg war jedoch die Realisierung des grenzüberschreitenden Gesundheitsprojekts Health-

across, das weltweit einzigartig ist. Dieses Projekt zeugt von seinem Weitblick und seinem Engagement für eine optimale Patientinnen- und Patientenversorgung über Grenzen hinweg.

Nach über vier Jahrzehnten im Dienst des Krankenhauses Gmünd tritt Karl Binder nun seinen wohlverdienten Ruhestand an. Nach 33 Jahren in der Führungsposition übergibt er seine Agenden nun an Manuel Baumgartner, der als neuer kaufmännischer Standortleiter fungieren wird. Mit dieser Übergabe ist ein reibungsloser Übergang gesichert, und der Standort bleibt auch weiterhin erfolgreich aufgestellt.

„Lieber Charly, Kooperationspartner wie Du sind in der heutigen Zeit wahrlich sehr selten und daher sind wir alle mehr als traurig, dass Du uns beruflich nun verlassen hast. Im Namen des Vorstands und des Büroteams des Dachverbandes NÖ Selbsthilfe möchten wir dir auf diesem Wege für Deine Zeit im Ruhestand von ganzem Herzen alles erdenklich Gute wünschen. Genieß Deinen neuen Lebensabschnitt und vor allem bleib gesund!“



V.l.n.r.: Pflegestandortleiterin DGKP Maria Winkler, BSc, MSc, kaufm. Direktor (GWZ) Mag. Franz Huber, stv. Geschäftsführer Gesundheit Waldviertel GmbH Thomas Schmallegger, MSc, MSc, LL.M., Dipl.-KH-Bw Karl Binder, Pflegedirektor (GWZ) DGKP Andreas Lausch, MSc, MAS, MBA, Geschäftsführer Gesundheit Waldviertel GmbH Dr. Andreas Reifschneider, ärztliche Standortleiterin OÄ Dr. Julia Dlask

## Landesklinikum Mistelbach-Gänserndorf: Treffen der Selbsthilfegruppen

Das Landesklinikum Mistelbach-Gänserndorf ist seit 2008 als selbsthilfefreundliches Krankenhaus zertifiziert. Das Gütesiegel „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ stellt den „zwischenmenschlichen Faktor“ in den Mittelpunkt und betont die wertschätzende Haltung zwischen dem Landesklinikum und den regionalen Selbsthilfegruppen. Das Landesklinikum Mistelbach-Gänserndorf, als eine der Gesundheitsdrehscheiben in der Region, bekennt sich zur Unterstützung von Selbsthilfeaktivitäten im Klinikum“, betonte die Klinikleitung – Interim. Ärztlicher Direktor Prim. Dr. Ronald Zwrtek, MBA, MAS, stv. Pflegedirektorin DGKP Gisela Reiskopf und stv. kaufmännischer Direktor Mag. Moritz Laufke – beim Treffen.

Daher finden regelmäßige Treffen von Vertreterinnen und Vertretern der regionalen Selbsthilfegruppen mit

der Klinikleitung und dem Entlassungsmanagement des Landesklinikums zum Austausch und zur Vernetzung statt.

Folgende Selbsthilfegruppen der Region Mistelbach-Gänserndorf gehören zu den Partnern des Landesklinikums Mistelbach-Gänserndorf:

- Blutgerinnung – INR-AUSTRIA
- Seelische Gesundheit für Menschen mit Angststörungen und Panikattacken
- KLINEFELTER SYNDROM
- Gemeinsam gegen Depression
- Frauenselbsthilfe gegen Krebs
- Hilfsgemeinschaft für Blinde und Sehschwache Österreichs
- PARKINSON Arbeitsgruppe Gänserndorf
- Anonyme Alkoholiker
- HSSG – Hilfe zur Selbsthilfe für seelische Gesundheit

- SHG – KREBS Poysdorf
- Österreichische Krebshilfe Beratungsstelle Mistelbach
- NÖ Herzverband Bezirksstelle Gänserndorf
- SHG nach Krebs – Wolkersdorf
- NIERE – Wien, NÖ, Burgenland
- Mistelbach MS – SHG – Mistelbach
- Status Post – Borderline, Depression u.Ä. Mistelbach und Gänserndorf

Weitere Informationen finden Interessierte, Betroffene und Angehörige direkt bei den Selbsthilfegruppen, beim Dachverband der NÖ Selbsthilfe ([www.selbsthilfenoe.at](http://www.selbsthilfenoe.at)) oder über die Homepage des Landesklinikums Mistelbach-Gänserndorf: Gütesiegel „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ ([lknoe.at](http://lknoe.at))



Die Vertreterinnen und Vertreter regionaler Selbsthilfegruppen sowie der Vorstandsvorsitzende des Dachverbandes Dipl.-KH-BW Ronald Söllner beim Vernetzungstreffen mit der Klinikleitung – Interim. Ärztlicher Direktor Prim. Dr. Ronald Zwrtek, MBA, MAS, stv. Pflegedirektorin DGKP Gisela Reiskopf und stv. kaufmännischer Direktor Mag. Moritz Laufke – und dem Entlassungsmanagement des LK Mistelbach-Gänserndorf DGKP Dagmar Bauer, DGKP Sandra Rogler und DGKP Daniel Jörgensen

Foto: Landesklinikum Mistelbach-Gänserndorf

## Wenn das **Herz aus dem Takt** gerät – neue **Behandlung** von **Vorhofflimmern** im **Universitätsklinikum Krams**

Um Vorhofflimmern, eine Herzrhythmusstörung, künftig noch schneller und effizienter behandeln zu können, wurde im Universitätsklinikum Krams nun die PFA-Methode etabliert. Bei dieser werden Zellen, welche Vorhofflimmern auslösen, durch Hochfrequenz-Impulse angegriffen. Die Vorteile für Patientinnen und Patienten liegen in der kürzeren und schonenderen Behandlung.

„Das Universitätsklinikum Krams ist einmal mehr Vorreiter beim Einsatz neuer Behandlungsmethoden und kann betroffenen Patientinnen und Patienten somit die bestmögliche Betreuung zukommen lassen“, betont der für Landes- und Universitätsklinikern zuständige Landesrat Ludwig Schleritzko.

Vorhofflimmern ist eine Herzrhythmusstörung, bei welcher das Herz nicht im „normalen“ Takt schlägt. Hierbei „stolpert“ das Herz und schlägt in der Regel schneller als 100 Mal in der Minute – der Puls ist oftmals komplett unregelmäßig. Typische Symptome sind Herzrasen, Schwindel sowie Schwächegefühle. Besonders gefährlich ist dieses Krankheitsbild, wenn es unentdeckt bleibt und somit das Risiko eines Schlaganfalles stark steigt.

Im Universitätsklinikum Krams wird nun eine neue Form der Ablation eingesetzt, welche bei Vorhofflimmern erfolgreich angewendet werden kann. Eine Ablation ist eine Technik, bei welcher Herzzellen mit einem Katheter verödet werden.

Dies kann durch Hitze, Kälte oder durch die neue PFA-Methode erfolgen. Bei der neuen PFA-Methode (= pulsed-field-ablation) werden mittels Hochfrequenz-Impulse Zellen, welche Vorhofflimmern verursachen, erfolgreich angegriffen. Diese in der Onkologie bereits jahrelang verwendete Technik fand in den letzten Jahren zunehmend Eingang in die Kardiologie zur Behandlung von Rhythmusstörungen.

Die Vorteile für Patientinnen und Patienten sind vielseitig: Die Interventionen sind aufgrund der speziell geformten Katheter und der Möglichkeit der großflächigen Anwendung kürzer, wodurch eine Behandlungszeit von unter einer Stunde kein Problem mehr darstellt.

Im Zuge der Behandlung müssen außerdem weniger Katheter im Herzen platziert werden. „Bei dieser neuen Methode ist das Risiko einer Komplikation zudem viel geringer als bei herkömmlichen Ablationsmethoden“, betont Raphael van Tulder, Oberarzt an der klinischen Abteilung für Innere Medizin 1.

V.l.n.r.: Landesrat Ludwig Schleritzko, Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger aus dem LK Baden/Mödling Mario Acketa, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und NÖ LGA-Vorstand Konrad Kogler

Foto: Universitätsklinikum Krams



**FARAPULSE™**  
Pulsed Field Ablation System

## Leading by design

The only purpose-built PFA system



All trademarks are the property of their respective owners.  
CAUTION: The law restricts these devices to sale by or on the order of a physician. Indications, contraindications, warnings, and instructions for use can be found in the product labelling supplied with each device or at [www.IFU-BSCI.com](http://www.IFU-BSCI.com). Products shown for INFORMATION purposes only and may not be approved or for sale in certain countries. This material is not intended for use in France.

© 2024 Boston Scientific Corporation or its affiliates. All rights reserved.  
CE 0459



# Neue **Regelung** für **Begleitkosten** bei **Spitalsaufenthalt** von **Kindern** in NÖ

„Mit dem Beschluss über die Neugestaltung der Kostenbeiträge für die Begleitung unserer Kinder in den NÖ Landeskliniken schaffen wir endlich eine **Kostenstaffelung, die unsere Familien entlastet und den Eltern in einer ohnehin schwierigen Situation Sicherheit und Klarheit gibt**“, so Landesrat Schleritzko.

Wenn Kinder und insbesondere Kleinkinder erkranken und stationär in einer Klinik aufgenommen werden müssen, ist aktuell aufgrund der derzeit noch vorherrschenden gesetzlichen Regelung für Begleitpersonen ein Kostenbeitrag in der Höhe von € 43,40 pro Tag (Regel-Tagessatz) für die Unterbringung und Verpflegung an die Krankenanstalt zu leisten. Derzeit ist im Krankenanstalten-Gesetz geregelt, dass der Kostenbeitrag für Begleitpersonen von Säuglingen (bis zu einem Jahr) entfällt, Begleitpersonen von älteren Kindern diesen Kostenbeitrag jedoch zu leisten haben.

„Wir wollten diese veraltete Regelung endlich neu gestalten und den Lebensrealitäten der Menschen anpassen. Mit der neuen gesetzlichen Grundlage sorgen wir für ein zeitgemäßes Begleitkostenmodell und eine nachhaltige Regelung mit Vernunft und Augenmaß“, freut sich der für die NÖ Landes- und Universitätskliniken zuständige Landesrat Ludwig Schleritzko über den Beschluss in der Landesregierung.

## Details zur Neuregelung, wenn man sein Kind im Spital begleitet:

- Entfall der gesamten Kosten für die Begleitung von Kindern im Alter von **0 bis 3 Jahren**
- Für die Begleitung von Kindern in einem Alter von **4 bis 10 Jahren** fallen in Zukunft Kosten von einem Drittel des bisherigen Regelkostensatzes an – das sind € 14,43.
- Für die Begleitung von Kindern in einem Alter von **11 bis 14 Jahren** fallen in Zukunft Kosten von der Hälfte des bisherigen Regelkostensatzes an – das sind € 21,70.
- **Ab Vollendung des 14. Lebensjahres** ist der aktuell geltende Tagessatz in Höhe von € 43,40 zu bezahlen, außer bei Kindern mit lebensbedrohlichen oder chronischen Erkrankungen sowie bei Bezug erhöhter Familienbeihilfe. In diesen Fällen wird der Begleitkostensatz ebenso zur Gänze entfallen.
- Die Begleitkosten für Kinder in NÖ Kliniken sind mit einer maximalen Dauer von 14 Tagen gedeckelt. Sollten Kinder aufgrund von schwerwiegenden Verletzungen demnach länger als zwei Wochen stationär aufgenommen werden, ist ab dem 14. Tag kein Begleitkostensatz mehr zu bezahlen.

„Ein krankes Kind und ein damit verbundener Krankenhausaufenthalt ist eine enorme Belastung für die ganze Familie. Um Familien in solchen Situationen bestmöglich zu unterstützen, werden wir dafür sorgen, dass diese ohnehin schwierige Situation nicht zu einer finanziellen Herausforderung wird. Diese Regelung schafft Sicherheit und Klarheit für alle Eltern, die ihr krankes Kind ins Krankenhaus begleiten“, so Ludwig Schleritzko abschließend.



**Ifh III**  
st. pölten  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

**Hier gestalten wir sozialen Wandel.**

Unser **duales Studienangebot** im Sozialbereich:

**Bachelor**

- Sozialpädagogik
- Soziale Arbeit

Finde dein Wunschstudium:  
fhstp.ac.at/soziales

WE ARE EUDRES  
EUROPEAN UNIVERSITY



## Würdigung vorbildlich barrierefreier Projekte

Der Preis „Vorbild Barrierefreiheit“ ist die Würdigung von Menschen in Niederösterreich, die sich für den Abbau von Hürden und Barrieren einsetzen. Die Auszeichnungen wurden am 24. Oktober 2024 im Panoramasaal der Hypo NÖ zum sechsten Mal vom BhW Niederösterreich vergeben. Überreicht wurden die zehn Preise in fünf Kategorien von Landesrat Ludwig Schleritzko und Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister.

Durch das Programm der Veranstaltung führten in diesem Jahr Paralympic-Schwimmer und Speaker Andreas Onea und Florian Katzmayr, stellvertretender Leiter des NÖ Gehörlosenverbandes.

### Silke Kropacek - „Sensibilisierungsworkshops an Volksschulen im Bezirk Gmünd“

Silke Kropacek macht seit vielen Jahren mit herausragendem ehrenamtlichem Engagement auf die Anliegen von Menschen mit Behinderung aufmerksam. 2013 hat sie die Selbsthilfegruppe „Anders“ gegründet. Seit 2018 veranstaltet sie Sensibilisierungsworkshops in Volksschulen im Bezirk Gmünd, um Vorurteilen und Berührungsängsten entgegenzuwirken. In den Workshops steht die Bereitschaft im Mittelpunkt,



die Empfindungen, Gedanken und Persönlichkeitsmerkmale einer anderen Person, besonders solcher mit Behinderungen, zu verstehen und nachzuvollziehen. Seit diesem Jahr gibt es Workshops zur Bewusstseinsbildung auch für Schülerinnen und Schüler der Neuen Mittelschulen. Dieses Angebot soll im kommenden Jahr noch ausgebaut werden. Silke Kropacek, selbst Rollstuhlfahrerin, ist zudem seit 2015 in den Gemeinden des Bezirks Gmünd unterwegs, um die öffentlichen Gebäude im Hinblick auf Barrierefreiheit zu überprüfen.

Fotos: Max Morawetz



**INNOLIFT**  
Treppenlifte

☎ 02743 93081

🌐 [www.inno-lift.eu](http://www.inno-lift.eu)

- ◇ Der Fachbetrieb aus Niederösterreich
- ◇ Schauraum mit der Möglichkeit zu Testfahrten
- ◇ Für kurvige und gerade Treppen
- ◇ Österreichs kürzeste Lieferzeiten!
- ◇ Äußerst platzsparend





# Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen in Niederösterreich

**LH Mikl-Leitner, LR Teschl-Hofmeister und LR Königsberger-Ludwig hissen „Gewalt frei leben“-Fahne vor dem Landhaus in St. Pölten**

Am 25. November wurde weltweit der „Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen“ begangen. Dieser Tag bildet den Start zur jährlichen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“, die am 10. Dezember am Internationalen Tag der Menschenrechte endet. Als öffentliches Zeichen gegen Gewalt hissten bereits heute Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig vor dem Landhause in St. Pölten symbolisch die Fahne von Terre de Femmes und die neue NÖ-spezifische Fahne „Du hast das Recht auf ein gewaltfreies Leben“.

„Alle Frauen haben ein Recht auf ein gewaltfreies Leben. Daher machen diese 16 Tage gegen Gewalt deutlich, dass jeder Tag im Jahr ein Tag gegen Gewalt an Frauen sein muss. Frauen, die von Gewalt betroffen sind, erhalten in Niederösterreich rasche, unbürokratische Unterstützung. Die Täter müssen konsequent verfolgt und angezeigt werden. Und als Gesellschaft müssen wir gemeinsam daran arbeiten, diese Gewalt an Frauen nicht zu tabuisieren, sondern Tag für Tag konsequent zu bekämpfen“, betonte Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

Die Politikerinnen verweisen in diesem Zusammenhang darauf, dass Niederösterreich über ein gut ausgebautes Netz an Initiativen und Institutionen für Frauen, die Unterstützung in schwierigen Lebensphasen und bei unterschiedlichen Problemstellungen suchen, verfügt.

„Wir unternehmen seit Jahren große Anstrengungen, um auf das Problem aufmerksam zu machen und gleichzeitig zu sensibilisieren. Das Thema Gewalt gegen Frauen bedarf nach wie vor einer laufenden Präventionsarbeit und Zusammenarbeit aller involvierten Stellen. Die gute Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure ist dabei von zentraler Bedeutung“, erklärt Frauen-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister.

„Oberste Priorität ist es, vorhandene Unterstützungsmöglichkeiten weiterhin intensiv zu bewerben, um Betroffenen rasch helfen zu können. Gleichzeitig ist es zudem unerlässlich, Kinder schon in jungen Jahren zu informieren und zu sensibilisieren, um das Entstehen von Gewaltsituationen in der Zukunft zu vermeiden. Wenn Gewalt bereits stattfindet, ist es besonders wichtig Betroffenen zu zeigen, dass es niemals eine Rechtfertigung für Gewalt gibt, sie nicht alleine sind, und dass es Hilfeleistungen gibt“, so Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig.

Das Land Niederösterreich bietet verschiedene Maßnahmen an, um Betroffenen zu helfen. Allen voran setzt das Land auf Sensibilisierungs- und Informationsmaßnahmen. Beispielsweise gibt es eine Broschüre im Scheckkartenformat mit dem Titel „Hilfe bei Gewalt“, die in viele Sprachen übersetzt und in die vier NÖ Viertel unterteilt wurde. Sie soll Frauen, die von Gewalt betroffen sind, darüber informieren, an wen sie sich wenden können, um Hilfe zu erhalten. Darüber hinaus soll sie Außenstehende dafür sensibilisieren, auf Anzeichen von Gewalt zu achten. Auch online sind Informationen vorhanden unter [www.land-noe.at/stopp-gewalt](http://www.land-noe.at/stopp-gewalt) und [www.noegv.at/noe/Frauen/Gewaltschutz.html](http://www.noegv.at/noe/Frauen/Gewaltschutz.html)

V.l.n.r.: Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner hissen „Gewalt frei leben“-Fahne vor dem Landhaus in St. Pölten.

Foto: NLK Burchhart

# Bericht des NÖ Monitoring-Ausschusses über die Tätigkeiten im Jahr 2023 erschienen

Der NÖ Monitoringausschuss (NÖ MTA) ist eine unabhängige und weisungsfreie Einrichtung. Gegründet wurde der NÖ MTA im Jahr 2013. Der Ausschuss überwacht die Einhaltung der Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen durch die öffentliche Verwaltung für den Bereich der NÖ Landeskompetenz. Grundlage ist die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und das NÖ Monitoringgesetz.

Der NÖ MTA berichtet jedes Jahr über seine Tätigkeiten – der Tätigkeitsbericht 2023 ist kürzlich erschienen: Inhaltlich war 2023 das Thema der **inklusiven Bildung** im Mittelpunkt der Tätigkeit des NÖ MTA. Das Recht auf inklusive Bildung umfasst unter anderem den Zugang zum allgemeinen Regelschulsystem und zu weiterführenden Schulen, den barrierefreien Zugang zu Bildung, den gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung, wirksame und individuell angepasste Unterstützungsmaßnahmen, etc.

Ziel eines inklusiven Bildungssystems ist somit, Menschen mit Behinderungen gemeinsam mit allen anderen zur wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen.

Der NÖ MTA gab dazu eine Empfehlung an die Landesregierung ab, in der er die Erstellung eines NÖ Inklusionsfahrplans zur Umsetzung aller Prinzipien der UN-BRK im Bildungsbereich forderte.

Auch die **2. Staatenprüfung** zur Einhaltung der UN-BRK und die Handlungsempfehlungen des UN-Fachausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen an den Staat Österreich waren ein großes Thema.

Wichtige Forderungen betrafen folgende Themenbereiche:

## ● Bildung

Kinder mit Behinderungen haben ein Recht auf inklusive Bildung, auf eine Betreuung am Nachmittag und in den Ferien.

## ● Barrierefreiheit

Die Anforderungen an barrierefreie Wohnungen müssen deutlich verbessert werden. Für Menschen mit Behinderungen ist die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen nur durch umfassende Barrierefreiheit möglich.

## ● Selbstbestimmtes Leben

Menschen mit Behinderung müssen gleichberechtigt ihren Wohnort frei wählen können. Dazu braucht es barrierefreie Wohnungen und alle Formen von Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben.

## ● Arbeit und Beschäftigung

Im Bereich Arbeit und Beschäftigung wird der Übergang von einer getrennten Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen hin zum offenen Arbeitsmarkt gefordert. Für gleichwertige Arbeit soll es auch eine gleichwertige Entlohnung geben statt „Taschengeld“.

Einen weiteren Einblick in die Tätigkeiten des NÖ MTA im Jahr 2023 erhalten Sie im soeben erschienenen Tätigkeitsbericht:

Der Bericht kann kostenlos unter folgendem Link heruntergeladen oder bestellt werden:

[https://www.noegv.at/noe/Gleichbehandlung-Antidiskriminierung/Berichte\\_NOeMTA.html](https://www.noegv.at/noe/Gleichbehandlung-Antidiskriminierung/Berichte_NOeMTA.html)

## Info zur 5. öffentlichen Sitzung des NÖ MTA

In der Ausgabe 03/2024 wurde die öffentliche Sitzung des NÖ MTA am 23. Oktober 2024 angekündigt. Die Sitzung musste leider abgesagt werden. Ein neuer Termin für die öffentliche Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.



Claudia Grüber-Camerloher (NÖ GBB),  
Vorsitzende des NÖ MTA



## NÖ Monitoring-Ausschuss

Tel. 02742/9005-16212

E-Mail: [post.gbb@noegv.at](mailto:post.gbb@noegv.at)

[www.noegv.at/monitoringausschuss](http://www.noegv.at/monitoringausschuss)

## Einfach Natur genießen



Naturkost, Naturwaren  
und Restaurant

Kremser Landstraße 2  
3100 St. Pölten

## Ein Blick in die Zukunft der Hörrehabilitation: Symposium der Österreichischen Cochlear Implantat Gesellschaft

Am 5. Oktober 2024 fand das Symposium der Österreichischen Cochlear Implantat Gesellschaft (ÖCIG) in Wien statt, ein bedeutendes Ereignis für Fachleute, Betroffene und Interessierte. Die Veranstaltung bot eine Plattform für den Austausch über die neuesten Entwicklungen in der Cochlea-Implantat-Technologie sowie die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen in der Rehabilitation.

Die Agenda des Symposiums war reichhaltig und vielschichtig, wobei besonders die Themen Logopädie und Rehabilitation nach einer Cochlea-Implantation im Vordergrund standen. In Österreich ist die Bedeutung einer ganzheitlichen Rehabilitation nach der Implantation oft noch unzureichend bekannt. Logopädie spielt dabei eine zentrale Rolle, da sie den Betroffenen hilft sich in ihrer neuen Klangwelt zurechtzufinden und Kommunikationsfähigkeiten zu entwickeln. Fachreferenten betonten wie wichtig individualisierte Therapieansätze sind, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Patienten gerecht zu werden.

Ein Highlight des Symposiums waren die spannenden Vorträge von Experten aus verschiedenen Disziplinen, die die neuesten Forschungsergebnisse und Entwicklungen im

Bereich Cochlea-Implantate präsentierten. Besondere Aufmerksamkeit erhielt der Vortrag über innovative Ansätze in der logopädischen Therapie, der aufzeigte wie moderne Technologien und interaktive Methoden den Rehabilitationsprozess unterstützen können. Ein weiterer faszinierender Beitrag beleuchtete die psychosozialen Aspekte der Rehabilitation, die oft entscheidend für den langfristigen Erfolg einer Implantation sind.

Erfahrungsberichte von Betroffenen rundeten das Programm ab und brachten die Thematik auf eine sehr persönliche Ebene. Besonders hervorzuheben war der mutige Vortrag von Kateryna Luhova, einer ukrainischen Geflüchteten, welche vor zwei Jahren in Österreich mit einem Cochlear-Implantat versorgt wurde und sie ihre bewegende Geschichte auf Deutsch erzählte. Zudem gab es eine Live-Schaltung nach Djerba, wo Sarah Felten ihre Selbsthilfegruppe in Deutschland vorstellte und von einer Gehörlosenschule auf Djerba berichtete. Interessant war auch die Buchvorstellung von Martin Schaar Schmidts Buch „Hör Pioniere – Wie das Cochlear-Implantat nach Deutschland kam“. Die Zuhörer konnten miterleben wie unterschiedliche Menschen die Herausforderung der Hörbehinderung meisterten und welche Rolle die Implantation und

die anschließende Rehabilitation dabei spielten. Diese Berichte waren nicht nur emotional bewegend, sondern gaben auch wertvolle Einblicke in den Alltag der Betroffenen und die Relevanz professioneller Unterstützung.

Das Symposium der ÖCIG war nicht nur eine Informationsveranstaltung, sondern auch ein Ort des persönlichen Austauschs und der Inspiration. Die engagierten Diskussionen und das Networking zeigten deutlich wie wichtig es ist, alle Akteure im Bereich der Cochlea-Implantate – von Medizinerinnen über Logopäden bis hin zu Betroffenen – zusammenzubringen, um die bestmögliche Unterstützung zu gewährleisten.

Insgesamt war das Symposium ein großer Erfolg und ein wichtiger Schritt, um die Awareness für die Bedeutung der logopädischen und rehabilitativen Begleitung nach einer Cochlea-Implantation zu fördern.

Die ÖCIG setzt damit ein starkes Zeichen für die Zukunft der Hörrehabilitation in Österreich und unterstreicht die Notwendigkeit, weiterhin in Forschung und Praxis zu investieren. Wir dürfen gespannt sein, welche Impulse und Fortschritte aus diesem inspirierenden Austausch hervorgehen werden.



## Erfolgreiche Informationsveranstaltung zum Weltpankreasarkarzinomtag

Am 21. November 2024 organisierte Michaela Hirt, Leiterin der Selbsthilfegruppe Pankreasarkarzinom, im Dominkanerkonvent im 1. Bezirk in Wien einen Informationsnachmittag anlässlich des Weltpankreasarkarzinomtages.

Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher, die zum Großteil aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland angereist waren, zeigten hohes Interesse an den verständlich und informativ gestalteten Vorträgen der Expertinnen und Experten des AKH Wien.

Selbst aus Ungarn kam die Leitung der dortigen Selbsthilfegruppe Pankreasarkarzinom extra angereist.

Noch ein dringender Appell von Michaela Hirt anlässlich des Weltpankreasarkarzinomtages

Bitte behalten Sie die folgenden Warnsignale des Bauchspeicheldrüsenkrebs im Blick:

- Gewichtsabnahme ohne Abnehmen zu wollen, Gelbsucht, Diabetes, der plötzlich auftritt und
- Rückenschmerzen im Bereich des Gürtels



Nähere Informationen zur ÖCIG unter: [www.oecig.at](http://www.oecig.at)

Fotos: ÖCIG



**Noch kein Gedächtnis wie ein Elefant?**

**Gehirn-Power**

Hergestellt in Österreich

Erhältlich in Apotheken, Fachdrogerien und Reformhäusern

Espara GmbH • 5020 Salzburg, Austria  
Tel.: +43 662 43 23 62 • Fax: +43 662 43 28 58  
office@espara.com • www.espara.com

PZN(A): 3551249

VEGAN  
GLUTENFREI  
LACTOSEFREI  
FRUCTOSEFREI

## „Schwedenbombe trifft auf Glaskunst“ war das Motto einer barrierefreien Clubreise

Dachverband NÖ Selbsthilfe und NÖGUS unterstützten

Ein spannender und lehrreicher Herbstausflug wurde den Mitgliedern des Club 81 – Club für behinderte und nichtbehinderte Menschen geboten.

An der Fahrt, die mit dem rollstuhlgerichten Reisebus des Busunternehmens Hubert und Veronika Baumfried durchgeführt wurde, nahmen 38 Clubmitglieder teil.

Am Vormittag wurden sie beim Besuch des Glasmuseums „Die gläserne Burg“ der Familie Kuchlar in Weigelsdorf von Frau Sandra Kopf-Kuchler mit besonderer Empathie begrüßt und die Geschichte des Glasmuseums vorgestellt. Das „Glasmuseum die gläserne Burg“, bietet die Möglichkeit die Materie Glas auf eine ganz besondere und spannende Art zu entdecken.

Der Nachmittag stand ganz im Mittelpunkt der Fa. Niemetz als einem besonderen österreichischen Traditionsunternehmen.

Hier erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele Hintergrundinformationen rund um die Schwedenbombe. Zum Beispiel wie sie zu ihrem außergewöhnlichen Namen gekommen ist, was sie so besonders macht und wie sie hergestellt wird. Beim Thema Herstellung wurde es so richtig spannend. Da konnten alle Clubmitglieder selbst kreativ werden. Eine erfahrene Workshop-Leiterin erklärte beim Schwedenbomben-Workshop Schritt für Schritt, wie man seine eigene Schwedenbombe bastelt.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die bei der Organisation und Durchführung der Tagesfahrt mitgewirkt haben. Besonders auch an Franz Groismayer vom Roten Kreuz Prinzersdorf sowie Buschauffeur Leo Leonhartsberger. Unterstützung für die barrierefreie Tagesfahrt kam auch vom Dachverband NÖ Selbsthilfe und dem NÖGUS.



## Informatives Clubcafé im Bildungshaus St. Hippolyt

Das Clubcafé am 21. September nutzte die Geschäftsleitung der Fa. nc neuro comfort GmbH, um ihre in St. Pölten neu aufgenommene Tätigkeit und ihre Angebote im Bereich Gesundheit den interessierten Besucherinnen und Besuchern des Clubcafé im Detail vorzustellen.

Obmann Josef Schoisengeyer konnte dazu die Geschäftsleitung mit Frau Mstin. Stefanie Parzer, Herrn Franz Stockinger und Herrn Ing. Mag. Thomas Brandl begrüßen. Im Rahmen von Kurzvorträgen wurden verschiedene Themenbereiche angesprochen und auf gezielte Fragen der Gäste ausführlich eingegangen. Als neues Mitglied konnte man bei diesem Zusammensein Frau Karin Ritschl aus Hainfeld begrüßen.



## Ein besonderes Jubiläum wurde in Amstetten gefeiert!

Judith Heigl, die engagierte Leiterin der Österreichischen Vereinigung Morbus Bechterew – Therapiegruppe Amstetten und Elisabeth Wining, Turnmitglied der ersten Stunde, feierten gemeinsam ihren 70. Geburtstag.

Von Herzen gratulierte Elisabeth Neumayer, Landesstellenleiterin NÖ der Österreichischen Vereinigung Morbus Bechterew und wünschte den beiden Damen alles Gute, besonders Gesundheit und viele glückliche Momente.

Elisabeth Neumayer nutzte diesen Anlass, um den beiden Damen auch für ihre langjährige Treue zu danken. Elisabeth Wining für 25 Jahre Mitgliedschaft und Judith Heigl für 20 Jahre.



## Verdiente Ehrung für Elisabeth Kahnert im Wiener Rathaus

Elisabeth Kahnert erhielt vom Land Wien in Anerkennung ihrer Verdienste als ehemalige Präsidentin des Vereins Niere Wien, Niederösterreich und Burgenland das Silberne Ehrenzeichen des Landes Wien.

Am 24. September 2024 fand im Wiener Rathaus die feierliche Veranstaltung statt: Zu Beginn des Festaktes spielte das Streichquartett „Art 4 Strings“ beschwingte Melodien.



Anschließend begrüßte Herr Mag. Michael Aichinger, Landtagsabgeordneter und Gemeinderat der Stadt Wien, in Vertretung des amtsführenden Stadtrates die Gäste und moderierte als Gastgeber den weiteren Verlauf.

Entsprechend dem Protokoll kamen die Laudatoren in alphabetischer Reihenfolge zu Wort: Für Elisabeth Kahnert übernahm em. Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Mühlbacher diese Auf-

gabe. In seiner Laudatio spannte er einen weiten Bogen der unterschiedlichsten Aktivitäten für nierenkranke Menschen. Das war seit den Tagen der Gründung der Gesellschaft über viele Jahrzehnte in mehreren Funktionen, die Elisabeth Kahnert in der Gesellschaft ausübte, der Fall. Ob im persönlichen Einzelgespräch, bei gemeinsamen Veranstaltungen oder angrenzenden nationalen und internationalen Gremien. Seine empathischen Ausführungen endeten mit persönlichen Glückwünschen an Elisabeth Kahnert.

Im Namen des Vorstands und des Büroteams des Dachverbandes NÖ Selbsthilfe schließen wir uns den Glückwünschen an und gratulieren Elisabeth Kahnert ganz herzlich zur verdienten Auszeichnung.



# HALSSCHMERZEN? easyangin®

- Einzigartige Wirkstoffkombination aus Chlorhexidin und Lidocain
- Rasche Schmerzlinderung
- Hemmt die Entzündung

- Frei von NSAR und Antibiotika
- Ab 6 Jahren anwendbar
- Zuckerfrei



6+ Jahre  
24 Lutschtabletten  
Zuckerfrei  
Arzneimittel



6+ Jahre  
24 Lutschtabletten  
Zuckerfrei  
Arzneimittel



6+ Jahre  
24 Lutschtabletten  
Zuckerfrei  
Arzneimittel



12+ Jahre  
120 Lutschtabletten  
Zuckerfrei  
Arzneimittel



www.easypharm.at Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker. NEURUPHARM company EFA0000000\_11204



## COPD-STUFEN-CHALLENGE: „es GING wieder aufwärts“ beim Klangturm St. Pölten

Auch die zweite Auflage der **COPD-Stufen-Challenge**, die am 27. September beim St. Pöltner Klangturm über die Bühne ging, war ein Erfolg. Unter dem Motto „es GEHT aufwärts“ bewiesen Lungentransplantierte und Menschen mit COPD (chronisch obstruktiver Lungenerkrankung) bzw. anderen Lungenerkrankungen neuerlich, was mit entsprechendem Training möglich ist: Die rund 40 Teilnehmenden erklimmen den 47 Meter hohen Klangturm über seine 280 Stufen. Sie wurden von zahlreichen Begleitern angefeuert und vom Team des Lebens.Med Zentrums St. Pölten (Zentrum für ambulante Rehabilitation) medizinisch-therapeutisch unterstützt.

### Kleine und große Ziele

Veranstaltet wurde die COPD-Stufen-Challenge von der SHG NÖ der **COPD-Austria** und der SHG NÖ des **Verbandes der Herz- und Lungentransplantierten**, unterstützt vom Land NÖ und der Stadt St. Pölten. Die Organisatorinnen Claudia Schötzer und Silvia Scholz betonen: „Die Stufen-Challenge ist kein Wettkampf, vielmehr wollen wir gemeinsam Ziele erreichen.“ Einerseits soll Betroffenen Mut gemacht werden, dass

man oft viel mehr schaffen kann, als man sich selbst zutraut. Andererseits wollen die Veranstalter in der Bevölkerung und bei den Verantwortlichen der Gesundheitspolitik mehr Bewusstsein für die Krankheit schaffen – immerhin sind in Österreich rund 400.000 diagnostizierte Personen von COPD betroffen, die Dunkelziffer ist in etwa gleich hoch.

### Schöner Rahmen, viele Unterstützer und Medaillen für alle

Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Innsbruck, Wien und Graz reisten bereits am Vortag an und folgten damit gerne der Einladung des St. Pöltner Bürgermeisters Mag. Matthias Stadler: Bei einem abendlichen Spaziergang mit Stadtführerin Rita Klement konnte man die barocke Altstadt kennenlernen. Im Anschluss wurde zum feierlichen Come Together ins Bürgermeisterzimmer eingeladen, bei dem die Gruppe von Vizebürgermeister Harald Ludwig begrüßt wurde. Ein gemeinsames Abendessen im stilvollen Ambiente des Schau.Spiels am Rathausplatz in St. Pölten rundete den gelungenen Auftakt zur Stufenchallenge ab.

Am Veranstaltungstag startete man pünktlich um 10 Uhr: Nach einem

stärkenden Kaffee von Kaffeelix, Grußworten von Mag. Filip Deimel, Leiter der Gruppe Gesundheit und Soziales/Land NÖ (in Vertretung von Landeshauptfrau Mag.<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner), Ronald Söllner vom Dachverband Selbsthilfe NÖ und motivierenden Worten von Frau Dr.<sup>in</sup> Birgit Ehrenhofer-Krickl, Ärztliche Direktorin des Lebens.Med Zentrums St. Pölten, ging es hinauf auf den Klangturm.

Die Teilnehmenden konnten immer Pausen einlegen – es gab in jedem Stockwerk Sitzgelegenheiten und jederzeit die Möglichkeit die Sauerstoffsättigung zu messen. Der kostenlos zur Verfügung gestellte Sauerstofftank und die mobilen Ersatzgeräte von Air Liquide gaben den Sauerstoffpatienten Sicherheit, so war die lückenlose Versorgung mit Sauerstoff gegeben. Auf der Aussichtsplattform angekommen, erwartete die Teilnehmer nicht nur die schöne Aussicht, sondern auch eine kleine Stärkung und eine Thermosflasche als Geschenk. Abschließend lud Frau Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner zu einem Imbiss in den Leopoldsaal, wo den Teilnehmenden nochmals zu ihrer Leistung gratuliert wurde und Medaillen an alle überreicht wurden.



Organisatorinnen Silvia Scholz (Bildmitte) und Claudia Schötzer (im Bild rechts) übergeben Medaillen an Teilnehmer.

Foto: Lebens.Med Zentrum St. Pölten

auch als Mutmacher und Botschafter für Organspende bei den Stufenchallenges dabei sind.

### „es GEHT noch einmal aufwärts“

Nach der Veranstaltung ist aber für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer gleichzeitig auch vor der

nächsten: Die COPD-Challenge in St. Pölten war auch heuer wieder die zweite Station dieser Veranstaltungsreihe: Am 6. Juni wurde bereits in Graz der Schlossberg bestiegen und am 13. November 2024 soll am Bergisel nochmals gezeigt werden, dass Menschen mit Atemwegserkrankungen Großartiges leisten können.

## Workshop für Blinde und Sehschwache in Krems

Am Freitag, dem 8. November 2024, fand im Hofbräu am Steinertor in Krems ein Workshop zum Thema „Augentraining & Bewegungsnacks für Blinde und Sehschwache“ statt. Vortragende war Frau Mag.<sup>a</sup> Dagmar Kaiser-Waitzer, Sportwissenschaftlerin und Trainingstherapeutin, im Namen von der Tut gut-Gesundheitsvorsorge GmbH. Organisiert und unterstützt wurde diese Veranstaltung von der Bezirksgruppe Krems, Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, in Person der Bezirksgruppenleiterinnen Sandra Rauscher

und Christa Groll und der Gesunden Gemeinde Krems an der Donau, vertreten durch die Stadträtin Dipl.-Ing.<sup>in</sup> Bernadette Laister.

Dieser Workshop war speziell auf die Bedürfnisse von blinden und sehbehinderten Menschen abgestimmt und beinhaltete viele verschiedene Komponenten, wie Augengymnastik, Kräftigungsübungen, Nackengymnastik, Ausdauerübungen und Qui Gong. Frau Mag.<sup>a</sup> Kaiser-Waitzer konnte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer überzeugend zum Mitmachen, auch für Paar-Übungen, animieren. Die 22 Blinden und Sehschwachen waren mit vollem Eifer dabei und hatten viel Spaß. Vor allem wenn die Übungen nicht so professionell umgesetzt werden konnten, wie es die Therapeutin vorgezeigt hat. Da gab es schon Verrenkungen die einem, auch bei nicht so guter Sicht, das Lächeln in das Gesicht zauberten.



Nach ca. einer Stunde war der aktive Teil beendet und Frau Mag.<sup>a</sup> Kaiser-Waitzer stand noch für Fragen zum Thema „Augentraining & Bewegungsnacks“ zur Verfügung. Die Teilnehmer waren begeistert und einige wünschen sich eine Fortsetzung dieses Workshops.



Gruppe am Ziel

Foto: Lebens.Med Zentrum St. Pölten



Die Gäste aus Tirol, Wien, NÖ und der Steiermark lernten durch eine Stadtführung mit Rita Klement die barocke St. Pöltner Altstadt kennen und freuten sich über den Empfang im Bürgermeisterzimmer mit Vizebürgermeister Harald Ludwig.

Foto: COPD Austria

**„GEMEINSAM MEHR ERLEBEN – IM PENSIONISTENVERBAND!“**

**PENSIONISTENVERBAND NIEDERÖSTERREICH**

Pensionistenverband  
Niederösterreich,  
Bahnhofplatz 10/4,  
3100 St. Pölten  
Tel.: 02742 / 491 99  
Mail: niederosterreich@pvooe.at

JETZT MITGLIED WERDEN UND VORTEILE GENIEßEN!

Internet: [pvooe.at/mitglied-werden](http://pvooe.at/mitglied-werden) | [pvooe.at/niederosterreich](http://pvooe.at/niederosterreich) | [www.facebook.com/pvnoe](https://www.facebook.com/pvnoe)

# Frauenselbsthilfe nach Krebs, Gruppe Neunkirchen, zu Besuch im MedAustron

**Einen seltenen Einblick in die modernste Strahlentherapie durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Frauenselbsthilfe nach Krebs, autonome Gruppe Neunkirchen machen. Der Einladung sind auch Herr Ronald Söllner vom Dachverband NÖ Selbsthilfe sowie fünf Damen der Frauenselbsthilfe nach Krebs, Verein Mödling und Umgebung, gefolgt.**

Das Krebsbehandlungs- und Forschungszentrum befindet sich in Wiener Neustadt. Es ist österreichweit einzigartig und zudem eines von nur sechs vergleichbaren Zentren weltweit. Dieses Zentrum arbeitet als selbstständiges Ambulatorium, doch vernetzt mit Kliniken, Universitäten und Forschungsinstituten – nicht nur in ganz Österreich, sondern auch international. Organisiert in Form einer GmbH steht MedAustron im mittelbaren Eigentum des Landes Niederösterreich. MedAustron ist zudem Lehr- und Forschungsstandort der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften für die Fachbereiche Radioonkologie und Medizinphysik.

Führungen können nur während der Wartungszeiten erfolgen. So gelang unter kompetenter Führung von Frau Dipl.-Ing. Claudia Lenauer, Physikerin im Strahlenschutz, am 20. September 2024, von 10:00 bis 11:45 Uhr, eine sehr interessante Besichtigung.

Nach einer Präsentation als Einleitung ging es in das weitläufige Gebäude. Zu sehen war der Weg der Strahlen bzw. Partikel von der Quelle bis zu den Patientinnen und Patienten. Aus nächster Nähe konnten die Strahlenquellen, der Linearbeschleuniger, der imposante Kreisbeschleuniger sowie die Zuleitung in die drei unterschiedlichen Behandlungsräume

beobachtet werden. Dabei wurden die verschiedenen Bestrahlungstechniken von Frau Dipl.-Ing. Claudia Lenauer eingehend erläutert.

Besichtigt wurden auch ein Bestrahlungsraum und ein dahinterliegender Technikraum.

Die Dauer vom Erstkontakt bis zum Abschluss einer Therapie beträgt einige Wochen. Die Behandlung wird ambulant durchgeführt. Pro Tag werden im Durchschnitt etwa 50 Patienten behandelt.

Ein besonderer Meilenstein für die Strahlentherapie ist mit MedAustron verwirklicht worden. Die Bestrahlung mit Ionen ermöglicht den Kampf gegen den Krebs dort, wo herkömmliche Methoden nicht ausreichend

helfen können. Die Ionentherapie bekämpft punktgenau das Tumorgewebe und schont umliegende Bereiche besser. Im Zentrum steht der Behandlungstisch, der eine Spitzenleistung der Robotik darstellt. Er führt computergesteuert den Patienten exakt an den Strahl heran. Die gewebeschonende Behandlung selbst, die in der Regel nur wenige Minuten dauert, ist für den Patienten nicht spürbar.

Abschließend konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch noch einen kurzen Blick in den Forschungsbereich werfen.

Im Anschluss an die Führung klang der Tag mit angeregten Diskussionen im nahegelegenen Fliegerstüberl aus.



## Full House bei den „Pinken Löwinnen“

Wenn Oberärztin Dr. Margit Bachner zu Gast ist, dann sind die Plätze immer gut gefüllt!

So waren beim Gruppenabend des Brustkrebses – Pinke Löwin – Verein St. Pölten und Umgebung 26 Damen aufmerksame Zuhörerinnen und wissbegierige Fragestellerinnen zugleich, als es um Informationen rund um die chirurgischen Therapien bei Brustkrebs ging.

Frau Dr. Bachner hat sich im Anschluss an den Vortrag viel Zeit für unsere Fragestellungen genommen und wirklich jede Frage – auch von nicht chirurgischer Relevanz – ausführlich und verständlich beantwortet.

Da gab es dann das eine oder andere Aha-Erlebnis, manch wertvollen Tipp zur Bewältigung von Nebenwirkungen und Wechselbeschwerden und viel Zuversicht betreffend neuer Studien und Erkenntnisse.



Wir würden sagen, es war für alle ein sehr lehrreicher und kurzweiliger Abend! Denn „wusch!“ und dreieinhalb Stunden waren um!

Ein herzliches Dankeschön von Gruppenleiterin Doris Liedl an Frau Dr. Margit Bachner und auch an alle Teilnehmerinnen, die beim Gruppenabend Fragen gestellt haben und so zur Wissenserweiterung aller beigetragen haben.

## Verabschiedung von Gerda Pieringer

Im Rahmen der 30-Jahr-Jubiläumsveranstaltung der Österreichischen Rheumaliga (ÖRL), Ende September 2024 in Salzburg, wurde die langjährige Gruppenleiterin der Rheumaselbsthilfegruppe St. Pölten, Frau Gerda Pieringer, verabschiedet.

Bei der Generalversammlung im Hotel Dorint in Salzburg-Stadt wurde die ehemalige Gruppenleiterin für ihre steten Bemühungen und für ihren jahrelangen, ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle der Selbsthilfegruppe gewürdigt. Die Präsidentin der ÖRL, Frau Gertraud Schaffer, bedankte sich mit einem kleinen Geschenk für 16 Jahre gute Zusammenarbeit.

Gerda Pieringer und das gesamte Büroteam des Dachverbandes NÖ Selbsthilfe wünschen ihrer Nachfolgerin, Frau Lisa Nagy, alles erdenklich Gute für die neue Aufgabe als Gruppenleiterin.



## Generalversammlung Parkinson Selbsthilfe Landesverband Niederösterreich und Stiftsbesichtigung Melk

Am Mittwoch, dem 6. November 2024, fand mit finanzieller Unterstützung durch den NÖ Gesundheits- und Sozialfonds um 11 Uhr im Gasthof Birgl in Inning die Generalversammlung inklusive Neuwahlen des Parkinson Selbsthilfe Landesverbandes Niederösterreich statt.

Obmann Josef Dorfmaier begrüßte die mehr als 50 anwesenden Mitglieder aus den vielen aktiven niederösterreichischen Arbeitsgruppen und eröffnete die Generalversammlung. Nach den Berichten lt. Tagesordnung und Bericht über die Kassaprüfung bedankte er sich bei Rosa Winter, die ihre Funktion als seine Stellvertreterin nunmehr zurücklegte. Dann fanden die Neuwahlen des Vorstands statt.

Anstelle von Frau Winter wurde Irmgard Plank von der AG Amstetten-Mauer als neue Obmann-Stellvertreterin gewählt. Die weiteren Positionen des Vorstands wurden unverändert wiedergewählt.

Nach Abschluss der Generalversammlung und einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthof Birgl und dem regen Austausch untereinander wurde noch das Stift Melk im Rahmen einer Führung besichtigt.



Wolfgang Krebs und Claudia Kurrle  
bei den Proben

Foto: Schlosstheater Thurnau



## Ankündigung Tournee Parkinson-Theater „Kleine Schritte“, Anfang März 2025

In der ersten Märzwoche 2025 wird das Schlosstheater Thurnau aus Deutschland mit seinem Stück „Kleine Schritte“ in Österreich gastieren. Geplant sind sechs Auftritte in NÖ, Wien und Oberösterreich.

Ein Mut machendes, optimistisches und lebensbejahendes Theaterstück, in dessen Fokus die Erkrankung Parkinson steht. In Deutschland sind rund 400.000 Menschen von der Krankheit betroffen, mit deutlich wachsender Tendenz. In Österreich geht man von 25.000 bis 30.000 betroffenen Personen aus.

Dieses Stück ist fantastisch geeignet Parkinson der breiten Öffent-

lichkeit zu erklären und den Umgang mit Parkinson-Patienten zu erleichtern. Hauptdarsteller Wolfgang Krebs, Leiter des Schlosstheaters Thurnau und selbst seit einigen Jahren an Parkinson erkrankt, „spielt“ den „Alfons“ so hingebungsvoll, und die Texte von Autorin Petra Wintersteller spielen wirklich feinfühlig und treffsicher mit unseren üblichen Vorurteilen, wenn man das erste Mal einem Parkinson-Patienten begegnet ...

Sobald der genaue Tourneeplan feststeht, wird er auf der Homepage des Parkinson Selbsthilfe Landesverbands NÖ veröffentlicht.

## Tut-gut-Vorsorgetag in Wiener Neustadt

Am Samstag, dem 12. Oktober, hatte Elisabeth Neumayer die Gelegenheit die Österreichische Vereinigung Morbus Bechterew im Einkaufszentrum Fischapark, in Wiener Neustadt, im Rahmen einer „Tut-gut-Veranstaltung“ mit einem eigenen Stand zu vertreten.

Besonders erfreut war Elisabeth Neumayer über den Besuch von Ger-

hard Füllenhals, dem Leiter der Therapiegruppe Wiener Neustadt. Gerhard Füllenhals ist seit 35 Jahren Mitglied der Österreichischen Vereinigung Morbus Bechterew.

Elisabeth Neumayer möchte sich auch auf diesem Weg bei Gerhard Füllenhals für seine jahrzehntelange Treue bedanken, da diese ein wertvoller Teil unserer Gemeinschaft ist.



Bei Unzustellbarkeit zurück an: DV-NÖSH  
Wiener Straße 54/Stiege A, 3100 St. Pölten

## DACHVERBAND-BÜRO GESCHLOSSEN

Das Büro des Dachverbandes NÖ Selbsthilfe in St. Pölten ist von 20. Dezember 2024 bis einschließlich 6. Jänner 2025 geschlossen.

In dringenden Fällen senden Sie uns ein Mail an [info@selbsthilfenoe.at](mailto:info@selbsthilfenoe.at). Wir melden uns so bald wie möglich.



Nicht nur mit Gerhard Füllenhals, sondern auch mit weiteren interessierten Besucherinnen und Besuchern konnte sie wertvolle Informationen teilen und anregende Gespräche führen.

Gerhard Füllenhals mit den Mitgliedern der Therapiegruppe Wiener Neustadt